

Drei E-Mobility-Stationen für Elektrofahrzeuge in der Tiefgarage unterm Brill-Platz offiziell eingeweiht

Durch Reglosigkeit zu neuen Kräften kommen



Eine Ecke in Südstrom-Farben: Brill-Platz-Tiefgarage, zweites Untergeschoss, wo der Tunnel ins Theater führt, können Elektrofahrzeuge gratis aufgeladen werden. Laut Lydia Mutsch gilt das nicht nur für Elektroautos, sondern auch für Elektroscooter und Elektrofahräder.

Sascha Seil

Gestern wurden im zweiten Untergeschoss der Tiefgarage unterm Brill-Platz drei E-Mobility-Aufladestationen für Elektrofahrzeuge offiziell ihrer Bestimmung übergeben. „Keng nei Spillerei“, sondern ein Bestandteil des Verkehrskonzepts der Stadt, so Bürgermeisterin Lydia Mutsch. Für Elektrofahrzeuge ist das Parken und das Aufladen der Akkus an diesen drei Stationen übrigens – bis auf Weiteres – gratis.

ESCH - Bei den E-Mobility-Aufladestationen für Elektrofahrzeuge in der Tiefgarage unterm Brill-Platz handele es sich um ein gemeinsames Projekt des Escher Schöffensrats und der Gesellschaft Südstrom (deren alleiniger Aktionär die Escher Gemeinde ist, d. Red.). Ein Projekt, von dem es noch keine Hunderte im Lande gebe und eines der ersten seiner Art, erklärte Bürgermeisterin Lydia Mutsch.

Bis 2020 sollen laut Regierungsplänen landesweit zwischen 800 und 850 solcher Sta-

Geräuschlos unterwegs

Bürgermeisterin Lydia Mutsch nutzte die Gelegenheit, um auf die beiden Renault Twizy der Gemeinde hinzuweisen, die vom „Service enseignement“ genutzt werden. Mit einem weiteren Twizy bei der Einweihung in der Tiefgarage vertreten war Eltrona. Ein langjähriger Partner der Gemeinde und von Südstrom, so Mutsch. Auch das interkommunale Bussyndikat des Kantons Esch, TICE, demonstrierte seine Vorliebe für Nachhal-



Einer von zweien im Dienst der Gemeinde

tigkeit und dockte einen Nissan Leaf Zero Emission an die Aufladestation an. sz

tionen zur Verfügung stehen. Vorzugsweise in öffentlichen Parkhäusern und „Park & Ride“-Parkplätzen.

Mutsch nutzte die Gelegenheit auch, um noch einmal daran zu erinnern, dass in Esch zu 100 Prozent Ökostrom benutzt wird.

Mobilitätsschöffe Henri Hinterscheid wies in seiner Ansprache auf einem „Elektrohype“ der Autoindustrie hin und unterstrich, dass „elektro“ allein nicht unbedingt auch „öko“ bedeuten müsse. Um wirklich „öko“ zu sein, müsse der benutzte Strom zu 100

Prozent aus erneuerbaren Energien gewonnen werden.

Nur ein erster Schritt

Die gestern eingeweihten drei Stationen seien nur ein erster Schritt. Ein nächster sei die Ausdehnung des Escher E-Mobility-Angebots auf die Tiefgarage unterm Rathausplatz. Und bald schon soll auch auf dem TICE-Gelände eine öffentliche E-Mobility-Station in Betrieb genommen werden, so Hinterscheid, der dem Bus-Syndikat vorsteht.

Laut Hinterscheid will die von der Regierung verfolgte Strategie, dass bis 2020 40 solcher Stationen auf Escher Gebiet installiert werden. Natürlich müsse auch das Escher Parkleitsystem dieser Entwicklung angepasst werden und den Verkehrsteilnehmern künftig aufzeigen, wo wie viele E-Mobility-Stationen frei sind.

Die Kosten für das gestern eingeweihte Trio belaufen sich übrigens auf rund 26.700 Euro.

Wie Südstrom-Direktor Ady Emering erklärte, werden die landesweit geplanten 800 bis 850 Stationen von den jeweiligen Stromnetzbetreibern installiert. Die Kosten dafür fielen, ähnlich wie beim Bau einer Autobahn oder eines Tunnels, zulasten der Öffentlichkeit.

INFO www.sudstrom.lu

INFOBOX UND SO GEHT'S

o **Schritt 1:** Eine Südstrom-Karte in der Südstrom-Verkaufsstelle in der Escher rue Xavier Brasseur, 12, beantragen. Die Kautions beträgt 10 Euro.

o **Schritt 2:** Südstrom-Karte an die „Tank“-Station im zweiten Untergeschoss der Tiefgarage halten, um sie freizuschalten. Dann ein Ende des Kabels mit der Station verbinden (siehe unten stehendes Foto). Danach das zweite Ende des Kabels ans Fahrzeug anschließen. Voilà! Der Aufladevorgang startet automatisch.

o **Schritt 3:** Am Tiefgaragenausgang die Südstrom-Karte an die Schranke halten, damit sich diese öffnet. Umsonst geparkt. Umsonst aufgeladen. Was will man mehr! Naja, das mit dem Öffnen der Schranke wird funktionieren, sobald die Informatikprobleme gelöst sind, die es zurzeit noch gibt. Bis dahin sollen die Kunden ihre Karte dem Parkhauswächter am Ausgang vorzeigen. Der öffnet die Schranke dann „à l'ancienne“ per Knopfdruck.



Eingestöpselt: Die Schöffen Henri Hinterscheid (l.) und Jean Tonnar mit Bürgermeisterin Lydia Mutsch beim offiziellen Akt

Bienenzüchter des Kantons Esch

Praktische Kurse gut besucht

Dass an der Imkerei hierzulande noch reges Interesse besteht, das wurde anlässlich des Jahresrückblicks der „Union des apiculteurs du canton d'Esch“ ersichtlich. Die Sektion konnte etliche neue Mitglieder gewinnen und vielen Neulingen im Rahmen ihrer Kurse praktische Tipps mit auf den Weg geben.

ROESER - So ging aus dem Tätigkeitsbericht von Schriftführer Camille Thinnes u.a. hervor, dass im Durchschnitt 15 bis 17 Bienenzüchter an den sechs praktischen Kursen teilnahmen, die im Laufe des Jahres in Zusammenarbeit mit den Vereinen aus Capellen und Remich organisiert wurden.

Auch Kinder erhielten einen Einblick in die Funktions- und Lebensweise eines Bienenvolkes, und zwar während einer einwöchigen Ausstellung im März in Sanem.

Im Laufe des Jahres konnten

neun Mitglieder dazugewonnen werden, davon auch welche, die aus anderen Sektionen wechselten. Insgesamt zählt der Verein 45 Mitglieder.

Für 2013 stehen von März bis September wieder die praktischen Einführungskurse auf dem Programm. Teilnehmen will man aber auch wieder an den Mayener Vorträgen sowie am Delegiertentag in Beringen. Des Weiteren sind eine Studienreise nach Münster sowie eine Neuauflage des Grillfestes geplant.

Auf finanzieller Ebene gibt es keinerlei Probleme zu vermelden, so Kassenwart René Maller.

Der Vorstand der Bienenzüchter des Kantons Esch setzt sich nach der diesjährigen Generalversammlung wie folgt zusammen: Pol Goedert (Präsident), Camille Thinnes (Schriftführer), René Maller (Kassenwart), Georges Weissen, Mil Kieffer und Yves Wagner (Beisitzende). Die Kassenrevision verrichten Jean-Paul Ley und Roger Proth. F.P.



Melomania 2013

Nur gute Noten, wie gewohnt

ESCH - Melomania wurde ein erstes Mal 1986 vom Escher „Lycée de garçons“ (LGE) organisiert. Am Mittwoch und Donnerstag stand die Auflage 2013 der traditionellen Musikveranstaltung auf dem Programm und die jungen Talente des LGE wussten ihr Publikum im Festsaal ihrer Schule wieder einmal zu überzeugen. Auch das hat Tradition. (Foto: Pierre Matgé)